

78 N3

(39)



Das grosse Geheimnis
Der geistl. Vermählung des dreyeinigens Gottes
mit seinen Gläubigen/

wolten,
Als

Der Wohldele, und Wohlgelahrte, wie auch
Kunsterfahrene Herr,

Johann Georg Struck,
Hoch. Gräflich-Stolberg-Wernigerödischer
Hof-Buchdrucker/

Mit

Der Wohlledlen und Tugendfamen Jungfer,

Anna Maria Schreiberin,

Tit. Herrn,

Herrn Moriz Schreibers,

Kirchen-Vorstehers zu St. Sylvestri und Georgii, wie auch Brau-Inspe-
ctoris hieselbst,

ältesten Jungfer Tochter/

seinen Hochzeitl. Ehren Tag beging,

vorstellen,

und damit ihre so willige als schuldige Gratulation abstaten

Die in der Struckischen Officin

Sämtlich servirende Kunstverwandte.

Wernigerode den 5 ten Julii 1742

Gedruckt in der Struckischen Buchdruckerey.



Kassel 78 N 3 [39]



Uochwerthes Ehe-Paar!
Wir nehmen freudig wahr,
Was uns gebühret,
Da Gott dein Hochzeit-Fest
Dich heute halten läßt,
So unsäuch rühret.

Es ist ja dieser Tag,
Wie man behaupten mag;
Ein Tag der Freuden.
Daher wir billig auch,
Nach ächter Christen Brauch,
Zum Glückwunsch schreiten.

Zum voraus halten wir
Dir einen Spiegel für
Beglückter Ehe,
Damit Dir's in der Zeit,
Und jener Ewigkeit,
Stets wohl ergehe.

Es ist nicht unbekant,
Daß in dem Ehe-Stand
Der Menschen Kinder
Ein Bild der Ehe liegt,
Wie Gott zusammen fügt
Sich und die Sünder.

Erbarmungs-voller Gott!
Du Herr Herr Zebaoth,
Im Himmel droben,
Sprichst selbst, du wollest dich,
Mit uns auf ewiglich
So gern verloben.

Daher dein lieber Sohn
Verläßt den hohen Thron,
Sein Blut vergießet
Zum An-und Löse-Geld;
Und die verbannte Welt
Zur Braut erkieset.

Seht! wie die Majestät
Vor unser Thüre steht;
Sie klopft, ruft: Hör!
Wer hört, die Thür aufthut;
Bey dem das höchste Gut
(O Trost!) einkehret.

Jedoch will nicht allein
Der Heiland in uns seyn,
Und in uns thronen;
Auch Vater und sein Geist,
Wie in der Schrift es heisset,
Will bey uns wohnen.

Daher die Gottes-Füll'
Uns ganz durchdringen will,
Noch hier auf Erden,
Daß wir ein geistlich Ein,
Ja Christi Leib und Bein,
Fleisch, Glieder werden.

Das schöne Trauungs-Pfand,
Und sel'ge Liebes-Band,
Ans Bräut'gams Seiten,
Ist Geist, Wort, Sacrament,
Als Siegel, Element
Der Seligkeiten.

Diß soll der Mahl-Schatz seyn,
Der Ring von Edel-Stein,
Gold, Diamanten.

Diß Kleinod und Geschmeid
Macht alle Kostbarkeit
Der Welt zu schanden.

Drauf folgt das Hochzeit-Kleid;
Von rein und feiner Seid',
Mit Gold, Zmwelen,
Und Perlen schon gestickt,
Womit die Freundin schmückt
Ihr Freund der Seelen.



O Welt! dank zurück:
Was sich mit diesem Schmutz
Dir wohl geschicket?
Die Herr'n Gerechtigkeit,
So selbit die Seligkeit,
Bist du in versencket.

Was aber nun die Braut
Dort, der sich ihr vertraut,
Dagegen gibet,
Ist auch ein dles Ding,
Da güldne Glaubens-Ring,
Den der Schatz liebet.

Und den formirt sein Geist,
Wacht, das er glänzt und gleißt,
Dass ihn nicht rosten:
Er präsentirt ihn
Der Braut, die nimmt ihn hin,
Wiss' Bräutigams Kosten.

Die Braut gelobt anbey
Ihr feinde Lieb' und Treu,
In aller Zeiten,
So, das du kein Rival,
Kein Feind im Creutz, noch Quaal,
Euch niemals scheiden.

Echt, so wählet sich
Mit uns gar inniglich
Die ewige Liebe;
Scheidt uns Gerechtigkeit,
Heil, Leben, Seligkeit,
O Hebes, Triebe!

Belohn' die volle Eh!
O Welt, wader Geel
O Welt, wader Dinge!
O Welt, dem Wesen nach,
In uns sag', Seele! sag',
geringe.

Was ist die Braut die
er sich sich
Wardes Tho
und will:

Daher die Braut die
Wardes Tho
Will nicht und
Lig ist ja wohl dem
Dem, der sich mit
Im Wort der Braut die

Hier gehet auf die Sonn,
Boll Himmels: Freud und Wonn;
Hier wird empfunden,
Was unaussprechlich ist,
Und bittres Weh verfüßt.
O sel'ge Stunden!

Ja diese Lieblichkeit
Kennet keinen Fluß der Zeit,
Bleibt unversehret:
Geht gleich das grosse Mund,
Der Himmel selbst zu Grund,
Und wird verheeret.

Kurz: was nur wünschens werth,
Und unser Herz begehrt,
Das alles schenket
Der Herr aus Mildigkeit,
Die Leib und Seel erfreut,
Diß wohl bedenket.

So grosse Herrlichkeit
Ist einer Seel bereit,
Die Buße übet,
Die thut, was Gott gefällt;
Und dieser argen Welt
Den Scheid' Brief gibet.

Ey! drum, Welt! gute Nacht!
Denn, wer mit dir mitmacht,
Der läßt sich scheiden
Von seinem Bräutigam,
Und muß der Höllen Flamm'
Dort ewig leiden.

Hingegen selig ist,
Wer Gott und Jesum Christ
Im Glauben kennet.
Wird der nicht Gottes Braut,
Die Er Ihm selbst vertraut,
Mit Recht genennet?

Nun, Herr, du ewges Heut,
Nach von Barmherzigkeit,
Von Gnad und Treue!
Nicht' doch dein Vater, Aug
Auf dieses Eh-Paar auch,
Nicht aufs neue!

Begnadige mildiglich
Sie beyde stetiglich
Mit Licht und Leben!
Woll' st' Ihn'n zu solchem End'
Dein Wort und Sacrament
Beständig geben!

Erhalt



Erhalt den Leib gesund
Daß er nicht werd' verwundet
Von dem, der sitzt
Auf einem fahlen Pferd,
Und tödret viel auf Erd'
Vom Grimm erhitzet !

Gefegne früh und spät
Ihr Dichten, Wort und That,
Mit vieler Wonne
Die Mahanaims : Schaar
Behüt sie vor Gefahr.
Sey ihnen Sonne

Sie seyn den Palmen gleich,
An Wasser-Bächen reich,
Die immer grünen,
Und bringen reiche Frucht
Die deine Ehre sucht,
Dir stets zu dienen.

Berkehr in Heiterkeit
Die Nacht der Dunkelheit,
Und trübe Stunden !
Wenn deine gute Hand,
In diesem neuen Stand,
Sie will verwunden.

Frift Jhn'n so dirs gefällt,
Das Leben auf der Welt
Noch lange Zeiten :
Laß Sie, o Jesulein !
Kraft deiner Todes-Wein,
Einst selig scheiden !

Und nach vollbrachtem Lauf,
Setz ihn'n die Krone auf,
Die du willst geben
Der Seele, die dich liebt,
Und dir sich ganz ergibt,
Im Tod und Leben !

Da soll das Gloria,
Triumph, Victoria,
Gar schön erklingen,

Wenn wir, im höhern Ton,
Dort vor des Lammes Thron,
Das Braut-Lied singen.

Enja ! Halleluja !
O ! wären wir schon da !
Wo gratuliret
Der Braut die Engels-Schaar,
Und wo man immerdar
Recht jubiliret.

Was Wunder ? wenn die Braut
Ruft sehnlich überlaut :
Mein schönster ! komme !
Hört, wie das Echo schallt :
Ja, ja, ich komme bald,
Du liebe Fremme !

Ich führ' dich aus dem Streit
In meine Herrlichkeit,
Wo Freud' die Fülle
Vor meinem Angesicht :
Ich bin und bleib dein Licht,
Nur stille, stille !

Laß unser Glaubens-Licht,
HER ! nur verlöschen nicht :
Hilf, daß wir wachen,
Und uns zur Hochzeit-Freud'
Ganz ohn' Verzüglichkeit,
Stets fertig machen.

Laß schalten fort und fort
Dasselbe Lösungs-Wort :
Wacht, betet, kämpfet,
Daß ihr Fleisch, Teufel, Welt,
Womit ihr liegt zu Feld,
Besiegt und dämpfet.

Diß woll' Immanuel,
So wol nach Leib, als Seel ;
Dann nun erfüllen
An Dir, du theures Paar !
Amen, es werde wahr,
Nach Gottes Willen !



ULB Halle
006 633 986

3



v018



Das große Geheimniß
Der geistl. Vermählung des dreyeinigen Gottes
mit seinen Gläubigen/

wolten,

Als

Der Wohldele, und Wohlgelahrte, wie auch
Kunsterfahne Herr,

Johann Georg Struck,

Hoch-Gräflich-Stolberg-Bernigerödischer
Hof-Buchdrucker/

Mit

Der Wohlledlen und Tugendfamen Jungfer,

Anna Maria Schreiberin,

Tit. Herrn,

Herrn Moriz Schreibers,

Kirchen-Vorstehers zu St. Sylvestri und Georgii, wie auch Brau-Inspe-
ctoris hieselbst,

ältesten Jungfer Tochter/

seinen Hochzeitl. Ehren Tag beging,

vorstellen,

Und damit ihre so willige als schuldige Gratulation abstaten

Die in der Struckischen Officin

Sämtlich servirende Kunstverwandte.

Bernigerode den 5 ten Julii 1742

Gedruckt in der Struckischen Buchdruckerey.



Karol. 78 N3 [39]

